

Handout zu „Probleme mit der Redefreiheit“

I. Redefreiheit, Debattierfreiheit, Handlungsfreiheit

1. Viele meinen: Redefreiheit ist das Recht, zu äußern, was man will.
2. Viele meinen: Das Problem der Redefreiheit besteht in den Inhalten bestimmter Äußerungen. Bestimmte Inhalte sollten (aufgrund ihres menschenverachtenden, rassistischen, sexistischen...Charakters) gar nicht geäußert werden dürfen. Ich halte diese Sichtweisen für verfehlt.
3. Warum ist Redefreiheit eine gute Sache? Antwort 1: Weil wir ein starkes Interesse daran haben, uns äußern zu können (*Interesse an Selbstentfaltung*). Antwort 2: Weil Redefreiheit uns hilft, die bestmöglichen Antworten auf Fragen zu finden (und weil sie uns ermöglicht, Fragen zu stellen) (*Interesse an Erkenntnis*).
4. Antwort 1 und Antwort 2 begründen unterschiedliche Rechte: Antwort (1) liefert einen Teil der Begründung für die *Lebensführungsfreiheit*; Antwort (2) bezieht sich auf *Redefreiheit**.
5. Unter Redefreiheit* verstehe ich das Recht, jede beliebige Behauptung *zur Debatte zu stellen*. Redefreiheit ist *Debattierfreiheit*. Der Debattierfreiheit sind keine Grenzen gesetzt. In einem Kontext, der gedankliche Auseinandersetzung erlaubt, kann sich eine Person auf die Debattierfreiheit berufen, um eine beliebige Behauptung zur Diskussion zu stellen – auch den behauptenden Gehalt eines Aufrufs zu Hass und Gewalt.
6. *Das echte Problem der Redefreiheit* besteht darin, beliebige Behauptungen *aufstellen*, aber nicht *zur Debatte stellen* zu wollen.
7. Debattierfreiheit fördert epistemische Tugenden. Eine klassische Begründung: *Dominanzargument* in J.S. Mills *Über die Freiheit*.

II. Zivilisierter Diskurs: Wo ist das Problem?

1. Viele meinen: Der Populismus hat unsere öffentliche Redekultur verdorben. Ich denke: Der Populismus *zeigt*, dass unsere politische Debattenkultur in vielen Hinsichten zu wünschen übrig lässt. Ein Teil der Begründung hierfür: Der politische Diskurs in unserer Gesellschaft ist überwiegend ein parteipolitischer Diskurs. Der parteipolitische Diskurs gehorcht Regeln, die sich von denen guten Debattierens unterscheiden (ihnen vielfach zuwiderlaufen).
2. *Jaster-Lanius-Regeln guten Debattierens*: 1. Versuchen Sie, wirklich zu verstehen; 2. Bleiben Sie beim Thema; 3. Stellen Sie so viele offene Fragen wie möglich; 4. Finden Sie Gemeinsamkeiten; 5. Belehren Sie Ihr Gegenüber nicht; 6. Begründen Sie Ihren Standpunkt; 7. Interpretieren Sie wohlwollend; 8. Üben Sie sachliche Kritik; 9. Deeskalieren Sie; 10. Wechseln Sie die Perspektive!
3. Beispiele für schlechtes Debattieren: Der Meuthen-Rülke-Schlagabtausch (anzusehen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=XnmYdmyt-4s>) in der Landtagssitzung vom 11.10.2017.
4. Mit Andersdenkenden reden, ist schwer. Überhaupt die Bereitschaft zu entwickeln, Andersdenkenden zuzuhören, ist eine bemerkenswerte psychische und kulturelle Leistung.
5. *Bürden ehrlichen Debattierens*: Wer ehrlich debattiert, geht davon aus, dass die eigene Überzeugung *falsch* und die einer andersdenkenden Person *richtig sein könnte*. Eine ehrlich debattierende Person lässt daher eher eine Situation zu, in der sie riskiert, beschämt oder sozial abgewertet zu werden.
6. *Addendum zu den Jaster-Lanius-Regeln*: Seien Sie bestrebt, allen Teilnehmenden eines Meinungsstreits die Bürde ehrlichen Debattierens erträglicher zu machen, indem Sie die Einhaltung der Jaster-Lanius-Regeln verstärken oder deren Verletzung monieren!
Dazu gehört:
 - Debattieren Sie selbst ehrlich (auch wenn andere dies nach Ihrem Eindruck nicht tun).
 - Weisen Sie auf unehrliches Debattieren hin (ohne aggressiv zu werden oder zu beschämen).
 - Machen Sie es Personen leichter, ihren Standpunkt aufzugeben, indem Sie (a) niemals auftrumpfen oder beschämen, wenn eine Person zugibt, sich getäuscht zu haben, sondern bringen Sie stattdessen (b) Respekt zum Ausdruck über die gezeigte Souveränität.
 - Zeigen Sie, dass Sie selbst keine Scheu haben, eine Überzeugung im Lichte von Gegengründen aufzugeben.
 - Erinnern Sie sich und andere daran, dass es einen gemeinsamen Zweck ehrlichen Debattierens gibt: das Auffinden der bestmöglichen Antwort auf eine Frage. Bei aller Differenz der Überzeugungen ist Debattieren ein gemeinschaftliches Unterfangen.